Hommage an die Frauen von Montréal = Un hommage aux Montréalaises

Autor(en): **Lussier, Patricia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **58 (2019)**

Heft 2: **Plätze = Les places**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-858492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hommage an die Frauen von Montréal

Der «Place des Montréalaises» wird zu einer veritablen Schnittstelle zwischen der modernen Innenstadt und der Altstadt von Vieux-Montréal. Er erhält die Gestalt einer geneigten und blumenbestückten Fläche mit Gedenkstätten für die Frauen, die die Stadt geprägt haben.

Un hommage aux Montréalaises

La place des Montréalaises deviendra un véritable carrefour entre le centre-ville et le Vieux-Montréal. Elle prendra la forme d'un plan incliné fleuri, où s'impriment les lieux de commémoration pour les femmes qui ont marqué la ville.

Patricia Lussier

Im September 2018 gewann das Team Lemay + Angela Silver + SNC-Lavalin den internationalen Wettbewerb für interdisziplinäre Landschaftsarchitektur der Stadt Montréal für die Gestaltung des «Place des Montréalaises», einem öffentlichen Areal nahe der U-Bahn-Station Champ-de-Mars. Der Vorschlag des Gewinnerteams hob sich durch seine einmalige und majestätische Anmutung ab.

«Von Anfang an waren bei diesem interdisziplinären Projekt sämtliche relevanten Fachbereiche eingebunden – Landschaftsarchitektur, Architektur und Kunst», unterstreicht der Projektleiter Andrew King, Seniorpartner Konzeption bei Lemay. Es stellt den Dialog zwischen der Landschaft und den Institutionen des Verwaltungsviertels von Montréal her, darunter die historische Stätte des früheren Exerzierplatzes Champ-de-Mars, das Rathaus und das städtische Gerichtsgebäude sowie das Universitätsklinikum. An diesem symbolträchtigen Ort wird dieses Areal der Leistungen von 21 Frauen gedenken, welche die Geschichte von Montréal geprägt haben.

Die Strassen Saint-Antoine, Viger, Hôtel-de-Ville und Sanguinet-Gosford bilden ein Viereck, in dem zwei Geländetypen verschmelzen. Die Besucher*innen werden hierbei dazu eingeladen, vier unterschiedliche Räume zu entdecken: das städtische Amphitheater, die multifunktionale Promenade, das Wäldchen und die urbane Achse. Im Herzen dieser Struktur fügt sich der zweite Geländetyp in Form einer geneigten Ebene mit Blumenwiese ein.

Die Blumenwiese

Die geneigte Ebene ist die zentrale Gestaltungsform bei diesem Vorschlag. Sie weist 400 kreisrunde Durchbrüche auf, in denen sich Pflanzen mit ständig

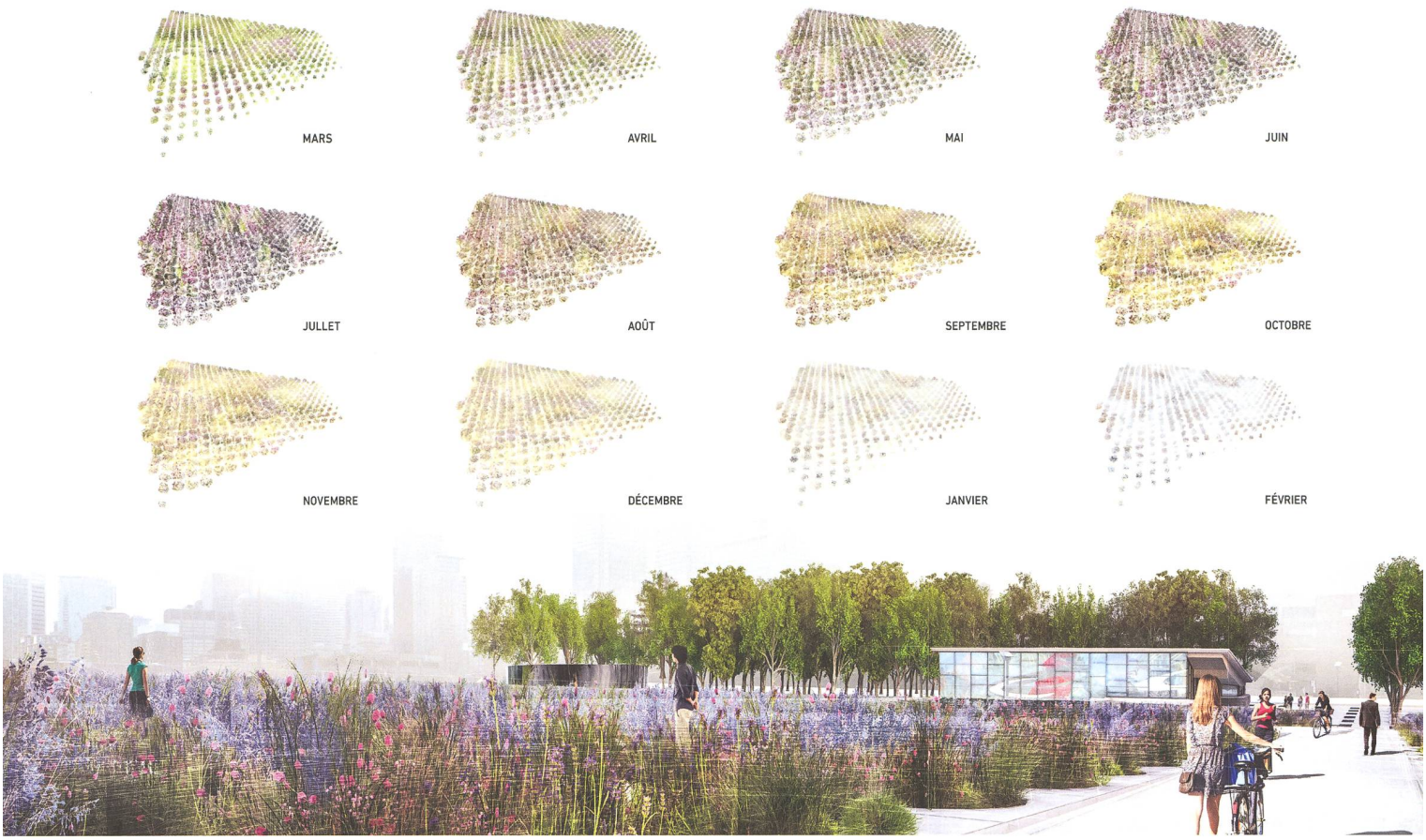
En septembre 2018, l'équipe Lemay + Angela Silver + SNC-Lavalin a remporté le Concours international d'architecture de paysage pluridisciplinaire de la Ville de Montréal pour l'aménagement de la place des Montréalaises, un espace public situé aux abords de la station de métro Champ-de-Mars. Elle s'est démarquée grâce à une proposition composée de gestes uniques et majestueux.

Le projet transdisciplinaire a réuni, dès le début, toutes les disciplines impliquées – architecture du paysage, architecture et art, comme le souligne le responsable du projet Andrew King, associé principal conception chez Lemay. Il établit le dialogue entre le paysage et les institutions de la Cité administrative de Montréal qui incluent le site historique du Champ-de-Mars, l'hôtel de ville et le palais de justice municipal ainsi que le centre hospitalier universitaire. Placé dans un lieu hautement symbolique, cet espace commémorera les accomplissements de 21 femmes qui ont fait l'histoire de Montréal.

Deux topographies se fusionnent dans le quadrilatère formé des rues Saint-Antoine, Viger, Hôtel-de-Ville et Sanguinet-Gosford pour convier le visiteur à découvrir quatre espaces distincts: l'amphithéâtre urbain, l'esplanade multifonctionnelle, la forêt et l'axe urbain. C'est au cœur de cette strate que s'insère la deuxième topographie: le plan incliné et son pré fleuri.

Le pré fleuri

Le plan incliné est le geste conceptuel central de la proposition. Il comporte 400 perforations circulaires d'où jaillissent des plantes aux cycles de floraison en constante évolution. Sous ce plan, une topographie inversée et diversifiée interpelle l'automobiliste par un spectacle expérientiel. «Ce plan incliné revêt une



1

Lemay (3)

1 400 kreisförmige Perforationen bilden die Blumenwiese, aus der 21 Pflanzen herauswachsen, die sich im Lauf der Jahreszeiten und der Zeit entwickeln, um 21 Frauen zu gedenken.
Quatre cents perforations circulaires composent le pré fleuri d'où jaillissent 21 plantes évoluant au fil des saisons et du temps pour rendre hommage à 21 femmes.

wechselnden Blütephasen entwickeln. Unter dieser Ebene werden die Autofahrer von der umgekehrten und vielfältigen Topografie eines erlebnisreichen Schauspiels angesprochen. «Diese geneigte Ebene ist in doppelter Hinsicht wichtig, denn sie ermöglicht das Abdecken der von der Autobahn Ville-Marie hinterlassenen Narbe», erklärte das Jurymitglied Lyndsay Daudier in Anspielung auf die mehrspurige Fahrbahn, die seit einigen Jahrzehnten Altstadt und Innenstadt trennt.

Das Wäldchen

Das Wäldchen kennzeichnet die nördliche Schwelle und verankert den Platz in der Stadt. Dieses natürliche Element lädt die Fussgänger*innen dazu ein, das Areal zu betreten, um zur U-Bahn zu gelangen. Dabei kommen sie ein paar Augenblicke lang in den Genuss des erfrischenden Schattens dieses Stadtwaldes, der mit den für den Mont Royal typischen Baumarten[1] bestückt wird.

Die Objekte

Die letzte Schicht besteht aus drei symbolischen Architekturobjekten: ein gefundenes Objekt, ein verändertes Objekt und ein neu geschaffenes Objekt. Das gefundene Objekt ist die U-Bahn-Station Champ-de-Mars, deren Fassaden mit grossformatigen Glasmalereien der Künstlerin Marcelle Ferron in Szene gesetzt werden. Die U-Bahn-Station dient als Ausgangspunkt

double importance, car il permet de réparer cette cicatrice laissée par l'autoroute Ville-Marie», a déclaré Lyndsay Daudier, membre du jury, en faisant allusion à la voie de circulation qui sépare le Vieux-Montréal du centre-ville depuis plusieurs décennies.

La forêt

La forêt définit le seuil nord et ancre le site dans la ville. Cette composante naturelle invite les piétons à entrer dans l'espace pour rejoindre le métro en leur offrant des moments de fraîcheur à travers l'ombre qu'elle procure. Cette forêt urbaine sera composée d'espèces typiques du mont Royal[1].

Les objets

La dernière strate est composée de trois objets architecturaux symboliques: un trouvé, un transformé et un nouvellement créé. L'objet trouvé est la station de métro Champ-de-Mars sur laquelle est mise en scène la verrière de Marcelle Ferron, point de départ de la matrice dictant la géométrie des aménagements paysagers.

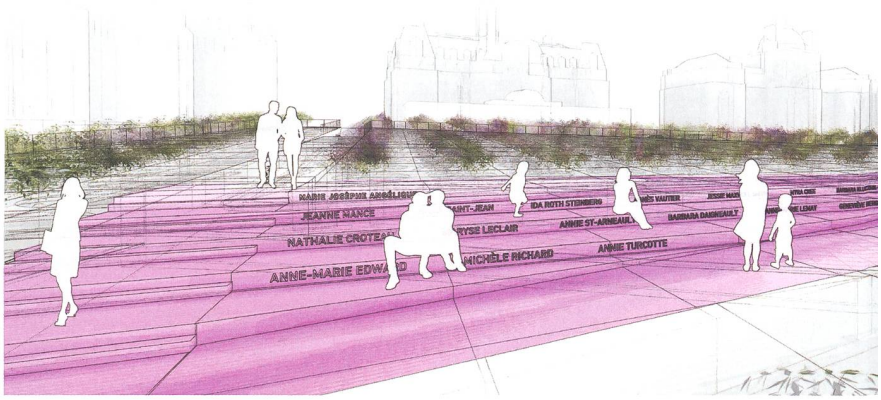
L'édicule routier est l'objet transformé qui disparaît sous une enveloppe architecturale cylindrique, un miroir réfléchissant l'ensemble du site. L'objet nouvellement créé est l'emmarchement de commémoration qui devient le point de convergence central du site en émergeant du sol pour propulser le visiteur au centre du pré fleuri.

der Matrix, welche die Geometrie der Landschaftsgestaltung vorgibt.

Das veränderte Objekt besteht aus der Öffnung des Stadtautobahntunnels. Sie verschwindet unter einer architektonisch gestalteten, zylinderförmigen und verspiegelten Hülle, in der sich die gesamte Stätte spiegelt. Das neu geschaffene Objekt seinerseits besteht aus den breiten Gedenkstufen, die zum zentralen Brennpunkt des Platzes werden, indem sie aus dem Boden hervortreten und die Besucher*innen mitten in die Blumenwiese führen.

Das Angedenken

Das Angedenken an die Frauen bildet die einende Thematik aller landschaftsarchitektonischen Strukturen, die vom Schicksal von Jeanne Mance (eine der Gründerinnen von Montréal), Marie-Josèphe-Angélique (eine schwarze Sklavin), Idola Saint-Jean (Journalistin und Feministin aus Québec), Ida Roth Steinberg (Geschäftsfrau), Agnès Vautier (Hockeyspielerin), Jessie Maxwell Smith (Erzieherin), Myra Cree (Fernsehmoderatorin) sowie den 14 Opfern des Amoklaufs an der Polytechnischen Hochschule von Montréal 1989 künden. Angela Silver, die für den Gedenkbereich des Projekts verantwortlich ist, sagt dazu: «Diese Hommage an die 21 Frauen ist in den gesamten Platz und alle Objekte eingebettet, von ihren physisch in die Stufen eingravierten Namen bis zu den erinnerungsträchtigen Architekturobjekten, vom gedenkenden Aufstieg bis zu den 21 Pflanzenarten auf der Wiese. Diese Pflanzen[2] verkörpern die

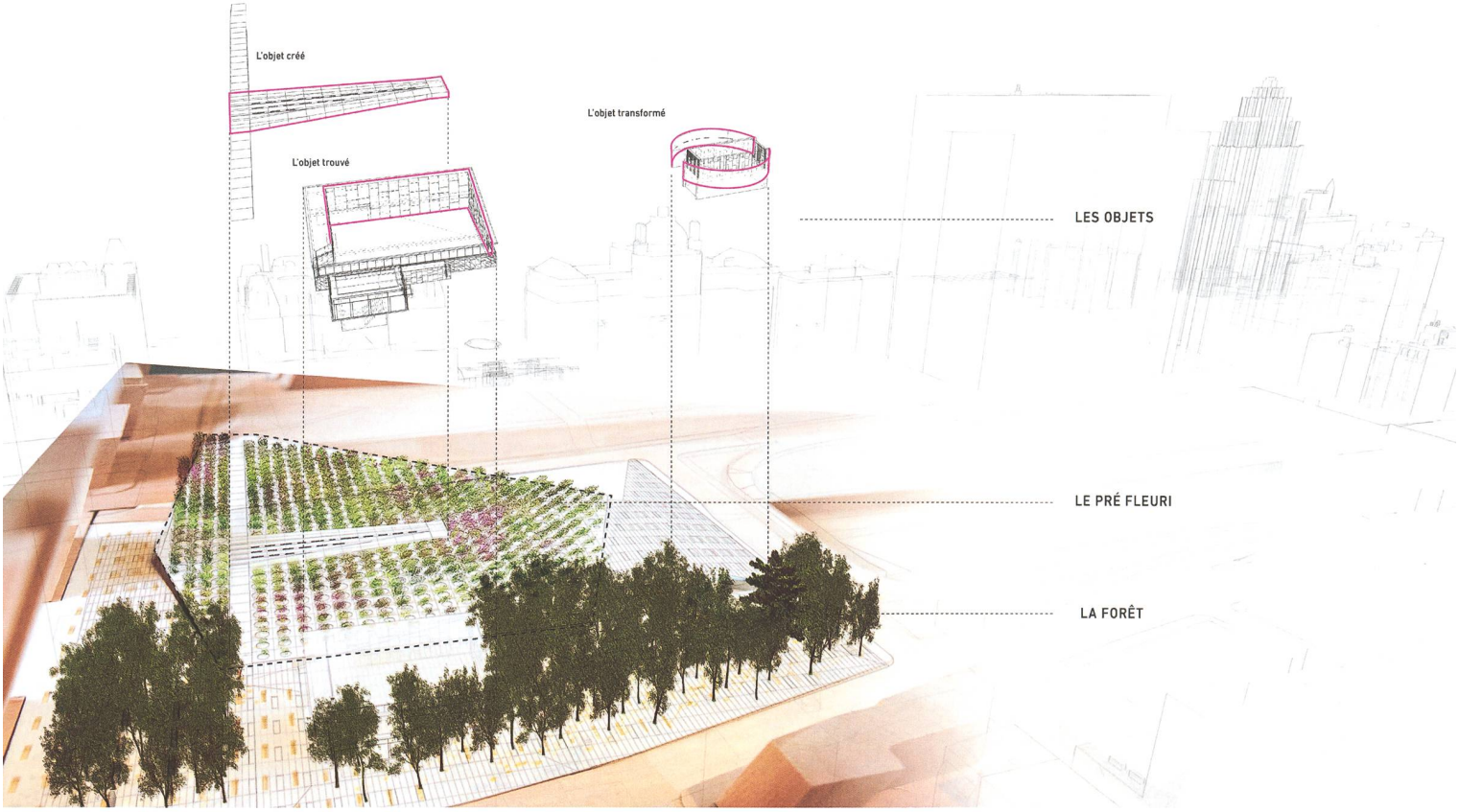


2

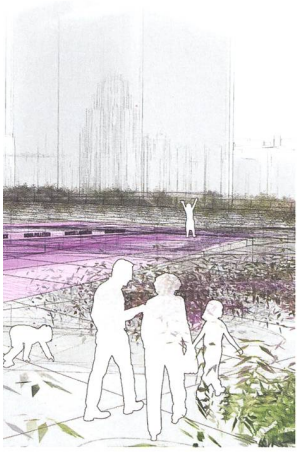
La mémoire

La commémoration des femmes est le thème unificateur de l'ensemble des strates paysagères qui évoquent les destins de Jeanne Mance (cofondatrice de Montréal), Marie-Josèphe-Angélique (esclave noire), Idola Saint-Jean (journaliste et féministe québecoise), Ida Roth Steinberg (femme d'affaires), Agnès Vautier (hockeyeuse), Jessie Maxwell Smith (éducatrice), Myra Cree (animatrice de télévision) ainsi que des quatorze victimes de la tuerie de l'École polytechnique. Selon Angela Silver, responsable de la composante commémorative, «l'hommage fait aux 21 femmes est imprégné dans l'en-

2 Der Horizont der geneigten Ebene verbindet sich mit der Verwaltungsstadt. In seinem Kern wird die «Gedenkumarmung» zu einem Treffpunkt, von dem aus sich die Namen der 21 Frauen anmutig erheben.
L'horizon du plan incliné rejoint la Cité administrative. En son cœur, l'emmarchement commémoratif devient un lieu de convergence d'où s'élèvent gracieusement les noms des 21 femmes.



3



3 Eine grandiose und verbindende Geste schreibt sich in die monumentale Landschaft ein, welche die Alt- und die Neustadt Montréals miteinander verbindet. Un geste grandiose et unificateur s'inscrit dans le paysage monumental reliant l'ancienne ville et la nouvelle ville de Montréal.

Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.» Von der imposanten Treppe bis zum Spiegel und den kreisrunden Durchbrüchen der Blumenwiese offenbart der Platz Zitate, bedeutsame Fakten, historische Daten und Anekdoten, die im Laufe der Jahreszeiten durch die Entwicklung der Pflanzen und die unterschiedlichen Blütephasen erscheinen, verschwinden oder verborgen bleiben, während sie in den Wintermonaten nach Belieben erforscht werden können.

Das Ziel

Die Gestaltung des «Place des Montréalaises» wird zur Erreichung eines beispielhaften Zieles auf der Ebene des Viertels und der Stadt beitragen. Durch das 5300 Quadratmeter grosse, schattenspendende Wäldchen, die Blumenwiese und die begrünten Bereiche, verwandelt sich das bestehende sterile und zubetonierte Areal in einen Ort, der zum Wohlbefinden der Besucher*innen beitragen wird. Das Projekt ist sehr zukunftsorientiert, weil es in den ökologischen Reichtum und die Biodiversität der Stadt investiert.

Die Matrix bildet die Grundlage eines komplexen, ästhetischen und funktionellen landschaftsarchitektonischen Systems, in dem ein lineares Motiv die Verflechtung aller Bestandteile des Standortes ermöglicht, darunter die Pflanzmulden, die Gräben zur Regenwasserrückgewinnung und die charakteristischen Stadtmöbel.

Wir haben den öffentlichen Raum wie eine multifunktionelle Leinwand konzipiert, damit alle Montréaler*innen ihn sich zu eigen machen können. Durch die Leistungen eines interdisziplinären Teams, das sich der Erschaffung und dem Erfolg dieses symbolträchtigen Platzes widmet, wird das Publikum ab 2022 an diesem Ort flanieren und den Beitrag der Frauen in der Geschichte der Stadt entdecken können.

semble du site et des objets, de leurs noms inscrits physiquement sur les marches jusqu'aux objets architecturaux évocateurs de souvenirs, ou de la séquence d'ascension commémorative aux 21 variétés de plantes[2] dans le pré. Les plantes incarnent le passé, le présent et le futur».

De l'imposant emmarchement jusqu'au miroir et aux perforations circulaires du pré fleuri, le site révèle des citations, des faits importants, des dates et des anecdotes historiques qui apparaissent et disparaissent au gré des saisons avec la transformation des plantes et les périodes de floraison suscitant la découverte durant les mois d'hiver.

La destination

L'aménagement de la place des Montréalaises contribuera à la mise en place d'une destination exemplaire à l'échelle du quartier et de la ville. Grâce à la forêt offrant 5300 mètres carrés de fraîcheur, au pré fleuri et aux zones végétalisées, l'espace existant stérile et bétonné fera place à un lieu contribuant au bien-être des visiteurs. Le projet embrasse le futur en investissant dans la richesse écologique et la biodiversité de la ville.

La matrice est à la base d'un système paysager complexe, esthétique et fonctionnel où un motif linéaire permet l'imbrication de toutes les composantes du site, dont les fosses de plantation, les fosses de récupération des eaux de pluie et le mobilier signature.

Nous avons conçu l'espace public comme un canevas multifonctionnel afin que tous les Montréalais puissent se l'approprier. Dès 2022, le public pourra déambuler dans ce lieu pour découvrir l'apport des femmes dans l'histoire de la ville grâce à l'accomplissement d'une équipe transdisciplinaire dédiée à assurer la création et la réussite de cette place emblématique.

[1] Im Wald des Mont Royal stehen vorwiegend die Arten: / La forêt du mont Royal comprend notamment les espèces suivantes: *Acer rubrum, Acer saccharum, Carya cordiformis, Carya ovata, Celtis occidentalis, Fragus sylvatica, Juglans cinerea, Ostrya virginiana, Pinus nigra, Populus deltoides, Quercus rubra, Ulmus americana.*

[2] Zusammenfassung der Pflanzen: Sibirischer Blaustern *(Scilla Siberica)*, Schnittlauch *(Allium schoenoprasum)*, Kanadisches Zecken-Dreiblatt *(Desmodium canadensis)*, Sonnenhut *(Echinacea purpurea)*, Eisenkraut *(Verbena stricta)*. / Liste de plantes sommaire: *Scilla Siberica, Allium schoenoprasum, Desmodium canadensis, Echinacea purpurea, Verbena stricta.*

Projektdaten / Données de projet

Auftraggeber / Mandant: Ville de Montréal (Service de l'urbanisme et de la mobilité; Service des grands parcs, du Mont-Royal et des sports; Arrondissement de Ville-Marie)
Architekten und Landschaftsarchitekten / Architectes et architectes-paysagistes: Lemay, Andrew King associé principal – conception
Bauingenieur / Ingénieur: SNC-Lavalin (Consultants: Elema Experts-Conseils)
Künstlerin / Artiste: Angela Silver
Ausführung / Réalisation: 2020–2022
Fläche / Superficie: 18 356 m²
Kosten / Coûts: 62,4 millions de dollars canadiens (47,4 millions CHF)